Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 40 (1933)

Heft: 2

Rubrik: Färberei - Appretur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spulen, kurz Konen genannt, sind einmal in dem gleichmäßigen Fadenablauf, in der geringen Knotenzahl und in der großen Lauflänge von 60,000 bis 120,000 Meter je nach Titer, im Gewicht bis zu 1,2 kg zu sehen. Das Kunstseidenmaterial wird zum andern durch diese Aufmachungsmethode in der Fertigfabrikation sehr geschont. In der Wirkerei erübrigt sich, soweit ungefärbte Kunstseide zur Verwendung gelangt, das Winden ab Strang, beziehungsweise das Umspulen auf Flaschenspulen. Die Kone wird in der betreffenden Maschine auf eine besondere Fell- oder Filzunterlage gestellt, damit der Faden nicht abfallen („abschlagen") kann. Der Fadenabzug vollzieht sich über den Kopf der Spule.

Auf diese Weise ist die Wirkerei zu neuen beachtlichen Leistungen gekommen. Das große Fassungsvermögen der Konen reduziert die Zeiten für den Spulenwechsel; zugleich ist eine bemerkenswerte Verbesserung des Warenausfalles zu verzeichnen, welche durch die überaus geringe Knotenzahl in Verbindung mit dem gleichmäßigen Fadenablauf gewährleistet wird.

Die Weberei hat sich gleicherweise diese Vorteile der konischen Kreuzspule nicht entgehen lassen. So ist es mit Hilfe besonderer Spezialschergatter möglich, die genannte Kone beim Kettenscheren (Schären) erfolgreich zu verwenden, und zwar beim Konusscherverfahren. Durch die gleichmäßige Fadenspannung werden die unliebsamen Glanzstellen weitgehend vermieden. Weiterhin gestattet die große Lauflänge und die Ausschaltung einer Spularbeit eine rationelle und verbilligte Fertigung. Das Kannettieren kann ebenfalls mit denselben Vorzügen von der konischen Kreuzspule geschehen. In beiden Fällen, Kettenscheren und Kannettieren, erfolgt der Fadenabzug über den Kopf der Kone.

Unter diesen neugeschaffenen Fabrikationsverhältnissen in der Kunstseidenverarbeitung mußten die entsprechenden Vorbereitungsmaschinen gleichermaßen verbessert werden. So wurden für die Konen Spezialgatter und für die Kannettiermaschinen besondere Abzugs- und Fadenspannvorrichtungen geschaffen, die eine hohe Geschwindigkeit bei fast absolut konstanter Fadenspannung zulassen. Das Abwinden vom Spulkranz geschieht in gleicher Richtung mit sehr präzis arbeitenden Mechanismen. Selbstverständlich ist auch die Fadenführung auf den besagten Maschinen vervollkommnet worden. Vorwiegend sind die für diese modernen Kunstseiden-Aufmachungsformen bestimmten Arbeitsmaschinen auf Hochleistung eingestellt, wie es dem Zweck der Sache entspricht. Op.

FÄRBEREI - APPRETUR

Sanforisieren

heißt man ein neues Verfahren in der Ausrüstung, um z. B. einem Baumwollgewebe das Bestreben zu nehmen, sich im Längen- und Breitenmaß zu verändern. Gleichzeitig erhält das sanforisierte Gewebe eine gewisse Widerstandsfähigkeit hinsichtlich des Knitterns.

Für diese Vollendungsarbeit an Baumwollstoffen hatte man schon von jeher großes Interesse und suchte sie auf verschiedene Weise auszuführen. Das Hauptmittel bestand in der Anwendung von Dampf. Nun hat ein Amerikaner Sanford eine Maschine konstruiert, deren Arbeitsweise wohldurchdacht ist und einen großen Erfolg zeitigt. Dieser besteht darin, daß das auf einer solchen Maschine behandelte Baumwollzeug eine vollkommene Stabilität inbezug auf das Maß zeigt. Ein sanforisierter Hemdenstoff z. B. wird in der nachfolgenden Wäsche nicht mehr eingehen. Früher war es sehr häufig der Fall, daß das neue Hemd, wenn es das erste Mal gewaschen war, nach jeder Richtung hin zu klein gewesen ist. Daran war nicht etwa diejenige Person schuld, welche das Maß genommen hat und das Hemd überhaupt anfertigte, sondern der Stoff an und für sich. Dieser hatte das Bestreben, in der Länge und Breite einzugehen, er schrumpfte, natürlichen Gesetzen folgend, zusammen. Auf dieser Tatsache ist das ganze Prinzip der Sanforisier-Maschine aufgebaut. Es findet dabei eine physikalisch-mechanische Beeinflussung statt. Der Prozeß vollzieht sich in mehreren Stadien, doch immerhin in einem Zuge, sodaß die Maschine eine verhältnismäßig große Länge hat. Die einzelnen Mechanismen erscheinen kompliziert, und wenn man sich überlegt, welche Arbeit beim ganzen Vorgang geleistet werden muß, so begreift man auch die Exaktheit im ganzen System.

Der Stoff soll doch die Möglichkeit erhalten, in der Länge genügend einzuspringen, ferner in der Breite und muß alsdann fixiert werden, um schließlich, tadellos geglättet, aus der Maschine zu kommen. Im fertigen Zustand hat er einen wunderbaren Griff, hat eine sehr angenehme Weichheit und Geschmeidigkeit angenommen, die bei irgendeinem Verfahren nicht ohne weiteres zu erreichen ist. Selbstverständlich nehmen dabei die Farben an Lebhaftigkeit zu, denn man kann sich das Sanforisieren nicht ohne Anwendung von Dampf denken. Das geschieht hier in sehr sinnreicher Art. Die Struktur eines Gewebes wird nicht verändert, sie wird vielmehr ergänzt, bezw. veredelt. Das ist namentlich für den Verbraucher sehr bemerkenswert. Er erhält kein künstlich verschönertes und nachher umso häßlicher aussehendes Bekleidungsstück, sondern der verliehene Ausdruck ist gewissermaßen natürlich, daher bleibend.

Es ist wohl ganz selbstverständlich, daß man in erster Linie schon von Haus aus besseren Qualitäten eine derartige Behandlung angedeihen lassen kann, die mit gewissen Kosten verbunden sein muß. Gewebe aus ganz minderen Garnqualitäten oder solche, die einen Marktpreis haben, welcher kaum mehr die Weberei-Unkosten deckt, müssen wohl ausgeschlossen sein. Durch das Sanforisieren, wofür die Firma Heberlein & Co. A.-G., Wattwil die Generalvertretung für Europa erworben hat, können keine Wunder vollbracht werden, aber es findet dabei eine ganz wesentliche Hebung und Verschönerung der Stoffqualität statt, und was die Hauptsache ist, eine Fixierung des Längen- und Breitenmaßes, wodurch dem Wäschelieferanten und dem Konsumenten viel Aerger erspart wird. A. Fr.

Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Unter dem Namen Migasol PJ bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel ein neues Textilhilfsprodukt in den Handel, welches besonders zum Wasserdichtmachen von Textilien empfohlen wird. Migasol PJ ist das Imprägniermittel in seiner einfachsten Form, denn eine Auflösung desselben in Wasser dient ohne weiteren Zusatz zum Imprägnieren von Baumwolle, Leinen, Viskose, Bembergkunstseide, Azetatseide, Naturseide, chargierter Seide, Wolle und Halbwolle. — Migasol PJ hat gegenüber denjenigen Imprägniermitteln, welchen im Imprägnierbade noch essigsaure Tonerde zugesetzt werden muß, den großen Vorteil der einfacheren und sicheren Anwendung. Die Imprägnierflotte enthält 10—20 gr. Migasol PJ pro Liter. Das Arbeiten mit Migasol PJ wird anhand einer Anzahl Rezepte aus der Praxis erläutert.

Die Musterkarte No. 975 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, Viskose, die Chlorantinlichtfarbstoffe, enthält 49 Typfärbungen in zwei Schattierungen auf Viskosegarnen. Die Reihe der Chlorantinlichtfarbstoffe ist im Laufe der letzten Zeit durch eine ganze Anzahl sehr gut lichtechter Produkte bereichert worden, sodaß eine neue Gruppierung inbezug auf die Lichtechtheit durchgeführt werden mußte. Danach werden die Chlorantinlichtfarbstoffe mit bester Lichtechtheit mit der Bezeichnung LL versehen.

In der vorliegenden Karte sind die illustrierten Farbstoffe entsprechend der neuen Gruppierung bezeichnet worden. Die zur Herstellung von lichtechten Kombinationen geeignetsten Chlorantinlichtfarbstoffe sind gesondert angeführt, ebenso diejenigen zum Färben von streifiger Viskose.

Die Musterkarte No. 977 der gleichen Gesellschaft mit dem Titel Die Anwendung der sauren Wollfarbstoffe enthält 387 Färbungen auf Wollstück mit den bekannten Säurefarbstoffen und den Tuchechtfarbstoffen der genannten Gesellschaft. — An dieser neuen Musterkarte fällt besonders die schöne und praktische Ausstattung auf. Die Echtheitstabellen,

sowie eine kurze Beschreibung der einzelnen Farbstoffe sind auf der gleichen Seite wie die Färbungen angebracht, so daß der Färber in der Lage ist sich gleichzeitig über die Stärke, die Nuance, die Echtheiten und die Anwendung jedes einzelnen Farbstoffes zu orientieren. Weiterhin sind die verschiedenen Färbeverfahren beschrieben und die Farbstoffe nach ihren Echtheitseigenschaften und nach ihrer Verwendung tabellarisch zusammengestellt.

Die Musterkarte No. 996, Rigan- und Direktfarbstoffe für streifige Viskose illustriert diejenigen substantiven Farbstoffe der genannten Gesellschaft, die sich speziell für das Färben von streifiger Viskose eignen. Es wird besonders Wert darauf gelegt, außer den Riganfarbstoffen, d. h. den Spezialprodukten für das Färben von streifiger Viskose, diejenigen Direkt- und Chlorantinlichtfarbstoffe zu zeigen, die ebenfalls die Eigenschaft besitzen, streifig färbende Viskose auszuegalisieren. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Verwendung von Kunstseiden mit sehr verschiedenen Ziehvermögen im gleichen Gewebe auch mit diesen Produkten ein vollkommenes Ausegalisieren nicht möglich ist.

In der Musterkarte No. 1031, Modenuancen Sommer 1933 zeigt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel 77 Modetöne auf Damentuch, welche mit Neolan- und sauren Egalisierfarbstoffen hergestellt worden sind. Die Färbungen sind mit den bestegalisierenden, lichtechtesten Neolanfarbstoffen ausgeführt, und es wurden nur die lebhaften, sauren Farbstoffe herangezogen, soweit die Brillanz es erforderte. Die Färbungen entsprechen somit für die einzelnen Nuancen den höchsten Anforderungen inbezug auf Licht-, Schweiß-, Seewasser-, Wasser-, Wasch- und Tragechtheit.

Die Musterkarte No. 1028 derselben Gesellschaft, mit der Aufschrift Neolanfarbstoffe auf Seide, Weißätzen, enthält 36 Aetzmuster auf unchargiertem Seidenfond. Mit Ausnahme von Neolanorange GRE und Neolanrot BRE können sämtliche illustrierten Farbstoffe auch zum Färben von chargierter Seide angewendet werden.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 31. Januar 1933. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Durch die Lustlosigkeit, die im amerikanischen Geschäft herrscht, sowie durch Kabinettsänderungen in Europa beeinflußt, bewegte sich das hiesige Geschäft wieder in engeren Bahnen.

Yokohama/Kobe: Infolge des nur mäßigen Geschäftsganges dauerte die Schwäche hier an. Zum Schlusse zeigt sich jedoch größerer Widerstand von seiten der Spinner, die auf der gegenwärtigen Yenbasis Geld verlieren. Der Yenkurs scheint sich ebenfalls befestigen zu wollen.

Filatures No. 1		13/15	weiß	Februar	Versch.	Fr.	14.50
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„	15.—
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„	15.25
„	Grand Extra Extra	13/15	„	„	„	„	16.25
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„	16.25
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„	14.75
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„	14.75

Der Stock in Yokohama/Kobe ist nur wenig verändert.

Es hält jedoch sehr schwer, in gewissen Qualitäten prompte Ware zu finden.

Shanghai: Nach dem chinesischen Neujahr, das am 26. Januar stattfand, eröffnete dieser Markt in fester Haltung, und auch der Wechselkurs ist fester.

Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	Februar	Versch.	Fr.	17.—
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me	13/22	„	„	„	16.—
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/18	„	„	„	15.75
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	20/22	„	„	„	15.25
Szechuen Fil. Extra A	1er & 2me	13/15	„	„	„	16.—
Tsatl. rer. n. st. Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2		„	„	„	13.25

Canton: Auch hier war bei der Wiedereröffnung des Marktes keine Aenderung in der Haltung der Spinner zu verzeichnen.

Filatures Extra		13/15	Februar	Verschiff.	Fr.	16.75
„	Petit Extra A	13/15	„	„	„	16.—
„	Petit Extra C*	13/15	„	„	„	15.50
„	Best 1 new style	14/16	„	„	„	13.—

New-York: Das Geschäft in Naturseide ist schleppend, da die Weberei noch Vorräte in „Rayon" loszuwerden hat.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. Januar 1933. Die Seidenindustrie befindet sich gegenwärtig noch in der Uebergangszeit. Die Betriebe sind mit den Vorbereitungen für die Frühjahrskollektionen beschäftigt, die zum Teil bereits zusammengestellt sind. Die momentan vorliegenden Aufträge in Kleiderstoffneuheiten reichen nicht aus, um die im Dezember meist noch vorhandene Vollarbeit aufrecht zu erhalten. Dort wo man nicht jetzt schon auf Lager arbeiten will, hat man deshalb gewisse Einschränkungen einführen müssen. Dies gilt jedoch vor allem für die Veredlungsindustrie.

In Kleiderstoffen werden weiter die bisher beliebten neuartigen Kreppgewebe, wie Borkenkrepp, Baumrindenkrepp, Wellenkrepp, Mooskrepp, usw. disponiert. Voraussichtlich wird man diese Webart noch mehr ausbauen und darin eine weitere Auswahl in ähnlichen Geweben bringen. Nach den bisherigen Aufträgen stehen die Stoffe aus gemischten Materialien immer noch im Vordergrund. Neben Unistoffen werden auch wieder sehr viel bedruckte Stoffe gebracht und in Auftrag gegeben, da die Frühjahrsmode vor allem wieder als eine Druckmode erscheint.

Diese neue Druckmode betont insbesondere geometrische Muster, kleine Dreiecke in bunten modischen Farben usw. Im übrigen werden die Blumen und Blütenmuster aber keineswegs ausgeschlossen. Die Mode fordert auch hier wieder eine beträchtliche Auswahl.

Bezeichnend ist, daß in der Krawattenstoffweberei seit einiger Zeit wieder viel Seide verarbeitet wird, und zwar schätzungsweise mindestens 75%, weil man von der ganz billigen Krawatte abgekommen ist und weil auch die reinseidene Krawatte, die zweifellos schöner und eleganter wirkt und sich besser trägt, ebenfalls billig zu haben ist. So kann man hier bereits eine fast vollständige Wendung der Mode zugunsten der Seide verzeichnen. Damit wird auch wieder eine bessere Grundlage für das Krawattengeschäft geschaffen; nachteilig aber ist, daß auch hier wieder überall ein starker Preisdruck zu verzeichnen ist. Allgemein erfreut sich dieser Zweig im Inland wenigstens bereits wieder einer guten Nachfrage, so daß die Krawattenstoffwebereien besser beschäftigt sind.

Die Schirmstoffindustrie konnte weiter annehmbaren Auftragseingang verzeichnen, zum Teil auch aus dem Ausland. Die Mode betont hier weiter die schwarzen, schwarz/weißen, braunen, beigefarbigen, blauen und grünen Töne, teilweise mit schattierter Aufmachung.

Die Bandmode lehnt sich mehr der Krepp- und Druckmode an. Kreppbänder mit Satinabseite, mit Längs- und Querstreifen, mit Diagonal- und Schottenmustern, mit Kleiderstoff- und Sportmustern treten besonders in den Vordergrund. Die Bandmode lebt neu auf. Man bringt neue Bandgarnituren, lange Bandschleifen an Kleidern und Hüten, dazu an Hüten vielfach eine Kinn- und Sturmbandmode, wie sie zum Teil bereits im vergangenen Jahr in Erscheinung getreten ist. Zahlreiche neue Anregungen, die dem Bandgeschäft günstigere Aussichten erschließen und auf ein besseres Saisongeschäft hoffen lassen. kg.

Lyon, den 30. Januar 1933. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich noch nicht gebessert. Man hoffte im allgemeinen, daß die Nachfragen Mitte Januar reger würden, doch war dem leider nicht so und werden momentan nur ganz kleine Geschäfte getätigt. Ribouldingue aus Kunstseide oder Kunstseide mit Baumwolle in 80 und 90 cm Breite sind für Lieferzeit anfangs Februar gesucht, ebenso kunstseidene Crêpons in billiger Preislage.